

Erfahrungsbericht

Universität Oslo

Sommersemester 2024 – Studiengang an der FU: MA Medien und Politische Kommunikation

Vorbereitung

Da ich in der Vergangenheit bereits zwei Mal mit Erasmus+ im Auslandssemester war (Schweden, Spanien), stand ein weiteres Auslandssemester nicht unbedingt ganz oben auf meiner Prioritätenliste für den Master. Als dann jedoch die Restplätze mit unter anderem Oslo bekannt gegeben wurde, entschloss ich mich doch, begeistert von der Vorstellung eines norwegischen Winters, für ein letztes Auslandssemester. Da in Oslo an der UIO die Kurse auf Englisch angeboten werden, musste ich mich sprachlich nicht groß vorbereiten, entschied mich jedoch schnell dazu auch einen Norwegisch-Sprachkurs zu belegen.

Unterkunft in Oslo

Im Gegensatz zu meinen vorherigen Erfahrungen las ich in mehreren Erfahrungsberichten über die große Anzahl an Wohnheimen. Da diesen nachgesagt wurde, dass Internationals in der Regel immer einen Platz bekommen, bewarb ich mich lediglich dort. So bekam ich ein Zimmer im Wohnheim **Sogn** zugesagt. Ein Wohnheim, das zwar am Rand von Oslo, aber gut angebunden und in unmittelbarer Nähe zur Natur lag. Für mein Zimmer in einer 6er WG mit geteiltem Bad und Wohn- /Ess-Bereich und großem Balkon zahlte ich circa 480€ im Monat. Das Wohnheim war schön und hell, auch die Einrichtung war (zumindest für deutsche Wohnheime) untypisch gemütlich und auch über mein 1,20m Bett habe ich mich sehr gefreut. Wichtig ist es wohl vor allem, dass man sich rechtzeitig auf ein Zimmer bewirbt. Das kann man über die Plattform **SIO** bereits vor Erhalt der Registrierung für die Uni machen. Ich habe mich im September/ August für ein Zimmer im Januar beworben.

In die Osloer Wohnheime muss man immer eine Bettdecke + Kissen und einen WLAN-Router mitnehmen. Hierfür lohnt es sich in Vakuumier Beutel zu investieren, damit die Decke einigermaßen transportabel ist. Allerdings gibt es im Wohnheim **Kringsjå** auch einen **Umsonstladen**, wo Studierende oft ihre Deko und Bettdecken usw. des letzten Semesters zurücklassen. Der lohnt sich auf jeden Fall mal anzuschauen.

Studium an der Gasthochschule

Wie vorhin schon angerissen waren die sprachlichen Voraussetzungen lediglich Englisch, wobei man

auch Kurse auf Norwegisch hätte besuchen können. Wie bei vielen Unis war es ein bisschen ungünstig, dass das Osloer Semester bereits im Januar losgeht. Ich habe, da ich in dem Wintersemester vor meinem Aufenthalt in Oslo viel gearbeitet habe, lediglich einen Kurs auf aktive Teilnahme besucht und meine letzten Credits vor der Masterarbeit alle in Oslo gemacht. Ich fand — obwohl ich auch entgegengesetztes gehört habe — meine Kurse in Oslo sehr spannend. Was das Niveau angeht, würde ich sagen, dass diese relativ vergleichbar mit der FU waren. Der exakte Zeitraum fällt mir nicht mehr ein, aber es wäre noch möglich gewesen, in den ersten paar Wochen die Kurse zu wechseln. Alle Ansprechpartner*innen waren sehr zugänglich und hilfsbereit.

Die Uni lag sehr nah an meinem Wohnheim und war mit dem Bus in so 15, der Bahn in 20 und zu Fuß auch in 20 Minuten zu erreichen. Das war gerade vor dem Hintergrund Berliner Distanzen ein sehr angenehmer Kontrast.

Besonders interessant fand ich, dass meine Prüfungsleistungen sich aus einer Klausur, einem Paper und einem Essay zusammengesetzt haben. Gerade letztere sind Formen, mit denen ich in der Vergangenheit keine Berührungspunkte hatte, aber es spannend fand, mich da reinzudenken.

Alltag und Freizeitangebote

Das Freizeitangebot in Oslo ist wirklich überragend, gerade wenn man Lust auf sportliche/ aktivere Sachen hat. Es gibt zahlreiche Clubs von Studierenden, die Schwimmen und Wandern gehen oder andere Sachen wie Stricken oder Chor anbieten. Außerdem kann man für ca. 20€ monatlich dem Fitnessstudio von SIO beitreten. Dies hat super viele Kurse, eine Sauna und sogar eine kleine Kletterhalle sowie ein Schwimmbad. Mein persönliches Highlight ist die staatliche Organisation BUA hier kann man umsonst von Ski Langlauf Equipment über Camping Sachen bis hin zu Musikinstrumenten unglaublich viele Dinge ausleihen, die die Freizeitgestaltung sehr einfach machen. Gerade im Winter kann man nicht unweit von Oslo super Langlaufski fahren. Hierfür gibt es auch Kurse umsonst von der Uni. Eine weitere Anlaufstelle ist das Erasmus Netzwerk oder die Student Bars (Amatøren, U1), die auch diverse Aktivitäten organisieren.

Dass Norwegen mit 40% höheren Preisen als in Deutschland nicht günstig ist, ist wohl vielen bewusst. Trotzdem waren alle (inklusive mir) am Anfang sehr geschockt von den Preisen. Am meisten konnte ich allerdings durch mein Einkaufen sparen. Und zwar war ich primär bei Frukt og Grønt einem türkischen Supermarkt direkt an der T Bahn Station Grønland einkaufen. Dort bekommt man Obst und Gemüse zu eher „deutschen“ Preisen.

Fazit

Meine beste Erfahrung war mein Trip mit ESN nach Lappland und am schlechtesten waren wohl die Preise. Aber trotzdem kann ich ein Auslandssemester und ganz besonders Oslo jeder Person ungemein ans Herz legen. Es ist so ein tolles Land und eine wirklich einmalige Möglichkeit, in ein soziales Netz eingebunden zu sein und finanziell unterstützt für einen absehbaren Zeitraum mal im Ausland zu leben.